

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich -

Datum: 16.09.2013

Ort: Ratszimmer, Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109, 09224 Chemnitz

Zeit: 19.00 Uhr - 20.45 Uhr

Vorsitz: Lutz Neubert

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 12 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

Ist: 11 Ortschaftsräte + Ortsvorsteher

### **Anwesenheit**

#### **Entschuldigt**

Herr Michael Wirth

Urlaub

#### **Ortsvorsteher**

Herr Lutz Neubert

#### **Ortschaftsratsmitglieder**

Herr Jürgen Becker

Herr Ronny Bernstein

Herr Gunther Endrikat

Herr Ullrich Hammer

Herr Dr. Fritz Hähle

Herr André Mai

Herr Robert Natzschka

Herr Thomas Renneberg

Frau Angela Schneider

Frau Christine Schubert

Herr Fritz Stengel

#### **Schriftführerin**

Frau Christine Vieweg

#### **Gäste:**

Herr Patt

MdL

Herr Brandenburg

Freie Presse

## **1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Der Ortsvorsteher **Herr Neubert** eröffnet die Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – und begrüßt die Mitglieder des Ortschaftsrates, die Gäste und die Bürger von Grüna.

## **2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgelegt**.

## **3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Grüna - öffentlich - vom 15.07.2013**

---

Die Niederschrift des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich – vom 15.07.2013 wurde zur Einsichtnahme ausgereicht. Zur Niederschrift sind **keine** Einwendungen eingegangen. Die Niederschrift ist somit **genehmigt**.

## **4 Vorlagen an den Stadtrat/Ausschuss**

---

### **4.1 Vorlagen zur Anhörung nach § 67 Abs. 4 SächsGemO**

---

#### **4.1.1 6. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Chemnitz**

**Vorlage: B-160/2013 Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15**

---

**Herr Stengel** erläutert für die anwesenden Bürger und Gäste die Beschlussvorlage, insbesondere die Änderung zu § 29 Abs. 2. Dort sei die Anzahl der Mitglieder der acht Chemnitzer Ortschaftsräte in der neuen Wahlperiode ab 2014 festgelegt. Die Zahlen entsprächen den Vorschlägen der Ortschaftsräte selbst; vier davon hätten eine Verkleinerung beschlossen. Für Grüna solle es keine Veränderung der jetzigen Zahl von 14 Mitgliedern geben; die Relation zur Einwohnerzahl sei damit gewahrt.

### **Beschluss Nr. B-160/2013**

Der Ortschaftsrat Grüna stimmt der 6. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Chemnitz – **einstimmig** – zu.

## **5 Auswertung Festwoche 750 Jahre Grüna**

---

**Herr Neubert** zieht eine positive Bilanz und bedankt sich bei allen Helfern vor und hinter den Kulissen, ebenso wie bei den Sponsoren und den zahlreichen Besuchern der Veranstaltungen. Dankbar habe er auch Hinweise entgegengenommen, was bei künftigen Festen verbessert werden könnte. Dank sage er auch dem Heimatverein, welcher vor allem für die Kontoführung verantwortlich zeichnete. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten sei alles gut verlaufen, und seiner Ansicht nach stärke diese Aufgabe auch den Verein. Die Macher des Festumzuges verdienten ein ganz besonderes Lob. Es sei eine meisterhafte logistische Leistung gewesen, diesen Umzug zu gestalten, zumal der Platz für die Aufstellung ziemlich begrenzt gewesen sei. Dank auch an Herrn Hammer in diesem Zusammenhang. Dank verdienten auch die zahlreichen Grünaer, welche sich am Umzug beteiligten, obwohl sie auch gern zugeschaut hätten. Besonders froh sei er darüber, dass sich die umstrittene Route über den Hexenberg als positiv erwiesen habe.

Die zahlreichen begeisterten Zuschauer seien der Beweis, dass sich die „Neugrünaer“ in unserem Ort wohl fühlen und vielleicht künftig auch noch mehr Bereitschaft zeigen, sich für Grüna zu engagieren. Besonderen Dank verdiene auch die Arbeitsgruppe Ortsgestaltung. Unser Grüna hatte sich besonders herausgeputzt und lockte zahlreiche Foto-Touristen an. Auch die Hinweistafeln vor vielen historischen Gebäuden animierten die Bürger und Besucher zu einem geschichtlichen Rundgang. Auch der Festplatz erwies sich als gute Wahl. Gut zu erreichen mit Bus, Bahn oder Privatfahrzeug, wurde er von den zahlreichen Gästen gern angenommen. Das schönste daran sei aber, dass alles friedlich und ohne Zwischenfälle verlief. Ein besonderer Dank dafür an alle Besucher.

**Herr Stengel** schätzt ein, dass ein so großartiges Fest Grüna wohl noch nicht erlebt habe, was auch die Meinung vieler Bürger sei. Das reiche und hochwertige Festprogramm hätte auch einem wesentlich größeren Ort gut zu Gesicht gestanden; für alle Altersgruppen und für jeden Geschmack sei etwas dabei gewesen, der Festumzug überwältigend. Ihn habe jedoch am meisten beeindruckt, wie die Bürger mit Liebe und Fantasie ihrem Ort ein Festkleid anlegten. Hier zeigte sich der Stolz der Grünaer auf ihren Ort und dessen Geschichte, und die starke örtliche Identität. Das habe auch unseren Ministerpräsidenten beeindruckt, der unser Fest mit seinem Besuch geehrt und sich sehr lobend über die Wirtschaft, das Vereinsleben und die rührigen Bürger Grünas ausgesprochen habe. Leider habe dieser Besuch in der „Freien Presse“ nicht stattgefunden, und auch im Amtsblatt gab es keine Notiz.

Auch Herr Stengel habe das Bedürfnis zu danken – allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Dazu werde es auch noch eine Dankeschön-Veranstaltung geben. Besonders danken wolle er jedoch hier und heute unserem Ortsvorsteher Lutz Neubert, ohne den das Heimatfest nicht DAS Heimatfest gewesen wäre.

Die Ortschaftsräte bekunden ihre Zustimmung.

**Herr Dr. Hähle** bezeichnet ebenfalls das Fest als eine rundum gelungene Veranstaltung. Er habe nur Lob gehört und schätzt die Festwoche als eine stark gemeinschaftsfördernde Aktion ein.

**Herr Neubert** bedankt sich, bekundet aber gleichzeitig, dass es nur so gut gelang, weil alle an einem Strang zogen. Manche entstandene Plattformen, wie z. B. den Vereinsstammtisch, sollten wir beibehalten. Dieses Podium zum Austausch der Vereine untereinander habe sich als sehr vorteilhaft erwiesen.

Er freue sich auf künftige Projekte, welche hoffentlich mit genau so viel Einsatz auf die Beine gestellt werden könnten.

**Herr Hammer** schließt sich den positiven Meinungen an. Er habe mit städtischen Ämtern gesprochen; auch von dieser Seite gab es keine Beschwerden. Auch die Polizeidirektion äußerte ihre Zufriedenheit.

## **6 Informationen des Ortsvorstehers**

---

### **Deckschicht-Erneuerung Chemnitzer Straße**

Erfreulicherweise sei inzwischen ein nicht unwesentlicher Teil der Chemnitzer Straße mit neuem Belag versehen worden. Noch in diesem Jahr folge der wegen des Kanalbaus ausgelassene Abschnitt von der Neustädter Straße bis zum Ortsausgang Richtung Wüstenbrand. Hinzu komme der Abschnitt Fabrikstraße bis Karlstraße aus Mitteln zur Beseitigung von Winterschäden.

### **Grünflächenpflege**

Herr Neubert verweist auf die Juni-Sitzung mit Herrn Börner, amtierender Leiter des Grünflächenamtes, und ein Gespräch mit Herrn Streich, Abteilungsleiter Grünanlagenunterhaltung, am 29.8., wobei es speziell um unsere Mitwirkung an den Ausschreibungstexten ab 2014 ging. Kurz vor dem Heimatfest seien die Grünflächen in Ordnung gebracht worden, jedoch gebe es nach wie vor viele Fragen. Die neu angelegte Böschung am Geßner-Park biete ein schlechtes Bild. .

### **Workshop zur Bürgerbeteiligung**

Auch die Ortschaftsräte seien durch die Stadtverwaltung eingeladen, ihre Erfahrungen in die Entwicklung einer Bürgerbeteiligung in der Stadt Chemnitz einzubringen. Dabei müsse man jedoch immer die Unterschiede zwischen einer Bürgerplattform und einem gesetzlich gewählten Ortschaftsrat beachten.

### **Einwohnerversammlung**

Im Haus des Gastes Reichenbrand wird es am 18.Oktober wieder eine Einwohnerversammlung für die westlichen Stadtteile geben. Wir bekommen dort neben Reichenbrand auch Gelegenheit, kurz über die 750-Jahr-Feier zu berichten.

### **Entfernung der Busbuchten**

Bei dieser nach wie vor umstrittenen Maßnahme wurden seitens der Stadt Fehler gemacht, wie die unzureichende Abstimmung mit den Anliegern an der Haltestelle „Hotel Claus“. Die dortigen Arbeiten fanden teilweise auf Privatgelände statt; außerdem wurde ein Gully entfernt, sodass bei starkem Regen der Fußweg zur Dorfstraße überspült wird, das Wasser in Privatgrundstücke abläuft und außerdem viel Schotter auf den Weg gespült wird. Nach einem Vororttermin, bei dem die Vertreterin des Tiefbauamtes wenig Einsicht zeigte, sei man nun um Schadensbegrenzung bemüht und wolle einen neuen Gully setzen.

### **Illings Weg – Beschwerde einer Bürgerin**

**Frau Dr. Oemisch-Benedix**, Grüner Winkel 10, habe sich über die Verhältnisse auf Illings Weg im Bereich ihrer rückwärtigen Grundstücksgrenze beschwert und eine Besprechung mit dem Ortschaftsrat gefordert. Dazu sei sie zur heutigen Sitzung eingeladen worden, habe aber ihre Teilnahme abgesagt und ihr Anliegen schriftlich formuliert. Der Brief liegt allen Ortschaftsräten in Kopie vor.

**Herr Neubert** bedauert, dass bisher fast nur schriftlich und über einen Rechtsanwalt kommuniziert wurde. In Abwesenheit der Bürgerin möchte er das Thema eigentlich nicht unnötig ausdehnen und sich um einen neuen Termin bemühen. Im Allgemeinen gehe es darum, wer an Illings Weg Vorteile und wer Nachteile habe. Dazu müsse man auch beachten, dass die Postanschrift und Grundstückszufahrt der Bürgerin am Grünen Winkel liege.

**Herr Stengel** schlägt vor, doch über das Thema zu sprechen, weil extra betroffene Bürger gekommen seien. Er erinnert zunächst daran, dass die Querelen in diesem Straßenabschnitt bereits seit langem bestehen. Weil ein Rechtsanwalt eingeschaltet sei, habe er sich vorsichtshalber Aktennotizen gemacht, die mit dem 15.11.2011 beginnen.

Zu Gemeindezeiten habe die Bürgerin mit Anwaltshilfe eine zweite Grundstückszufahrt (Illings Weg) erstritten, um die es nun immer wieder Streitigkeiten gebe, mit unterschiedlichem Inhalt. Zunächst ging es um die Einfriedung des gegenüberliegenden (Garagen-)Grundstücks, später um den Bereitstellungsplatz für die Abfallbehälter der Anwohner oberhalb der alten Bahnlinie, und stets um den

exakten Grenzverlauf. Nach dem Kanalbau Ende 2012 habe der Eigentümer des Garagengrundstücks viel unternommen, um die Verkehrssicherheit in der engen Kurve zu verbessern.

Das nun vorliegende Schreiben der Bürgerin enthalte nach Ansicht von Herrn Stengel erneut eine Reihe unzutreffender Aussagen und fordere Herrn Neubert zu Handlungen auf, die er als Ortsvorsteher rechtlich gar nicht leisten könne. Der gegenwärtige Bereitstellungsort der Abfallbehälter sei unter dem Aspekt des Allgemeinwohls in Ordnung; die Forderung der Bürgerin schaffe schwerer wiegende Nachteile. Die Tonnen auf Privatgrund zu stellen sei rechtlich zweifelhaft.

**Herr Claus**, Eigentümer des Garagengrundstücks, stellt eine Verbesserung des Allgemeinbildes in der zuvor unübersichtlichen Kurve fest. In der Vergangenheit seien ihm durch Unbekannt Bäume der Einfriedung abgesägt worden. Er halte jetzt die Grundstücksgrenze ein und habe auch die verbliebenen Koniferen beschnitten. Nun müsste auch den Wünschen der Nachbarin Genüge getan sein. Den Standort der Abfallbehälter zu verlegen sehe er nicht ein.

**Herr Neubert** sieht es als wichtig an, dass für die Allgemeinheit ein Zustand geschaffen wird, mit dem alle leben könnten.

**Frau Neumann** (Anwohnerin hinter der Bahnlinie) interessiert die Begründung der Bürgerin zur Änderung des Bereitstellungsortes.

**Herr Neubert** zitiert, dass die Tonnen angeblich nachts bewegt würden sowie Schmutz und Ungeziefer unmittelbar vor das Fenster ihres Schlafzimmers brächten.

**Herr Stengel** geht noch auf die Behauptung in vorliegendem Schreiben ein, der von der Bürgerin errichtete Maschendrahtzaun sei von Unbekannt entfernt worden. In Wahrheit habe das Tiefbauamt von ihr die Beseitigung des Zaunes aufgrund von Rechts- und Sicherheitsmängeln gefordert und für den Fall der Nichtbefolgung bereits eine Ersatzvornahme angekündigt, die dann durch den Grünaer Bauhof ausgeführt wurde. Die Bürgerin widerspreche sich selbst mit der Forderung, dass Herr Neubert (nicht Unbekannt) diesen Zaun wieder errichten solle.

Herr Stengel findet es bedauerlich, wie viele Ämter und Menschen bereits über welchen Zeitraum mit den seiner Ansicht nach unbegründeten Forderungen und Beschwerden beschäftigt wurden. Für den Ortschaftsrat sollte dieses Thema abgeschlossen sein.

**Frau Neumann** wundert sich über Vermessungsarbeiten an dieser Stelle und fragt an, wer das veranlasste. Sie stellt fest, dass die Straße immer schmaler werde, und habe für den bevorstehenden Winter starke Bedenken.

**Herr Claus** berichtet von einer Vereinbarung mit der Stadt, den Rand zu befestigen und Leitpfosten zu setzen. Dafür habe er die großen Steine (welche auch beanstandet wurden) beseitigt. Beim Befahren der Engstelle sei Vernunft von allen Verkehrsteilnehmern gefordert.

**Herr Stengel** findet, dass die Kurve durch die Arbeiten von Herrn Claus wesentlich übersichtlicher geworden sei.

**Herr Neubert** appelliert, dass eine Lösung für alle gefunden werden sollte, aber dazu müssten auch alle betroffenen Anwohner anwesend sein.

**Herr Dr. Hähle** macht noch darauf aufmerksam, dass der Ortschaftsrat nicht die richtige Adresse für die Festlegung des Bereitstellungsplatzes sei. Wir könnten allenfalls versuchen, friedliche Verhältnisse zu schaffen.

### **Sperrung des Aussichtsturmes auf dem Totenstein**

**Herr Neubert** fasst zunächst die bisherigen Ereignisse zusammen. Im Februar habe sich bei ihm ein Turmbesucher gemeldet, der von Beruf Statiker sei, und zu einem Ortstermin eingeladen, um auf einen Schaden aufmerksam zu machen. Nach seiner damaligen Äußerung „reiche wahrscheinlich eine Schelle“, um die Stelle zu reparieren. Der Sachverhalt wurde durch Herrn Neubert unmittelbar in der Stadtverwaltung angezeigt, doch ein halbes Jahr lang erfolgte keine Reaktion. Anfang Juli habe der Ortsvorsteher erstmals durch die Presse erfahren, dass die Sperrung des Turmes angeordnet sei und der Statiker den Auftrag für Gutachten erhalten habe. Nach Rückfragen sei ihm eine zumindest eingeschränkte Begehbarkeit während des Heimatfestes zugesichert worden; er habe den Eindruck eines „totalen Durcheinanders“ in der Verwaltung gewonnen. Erst mit Schreiben vom 8. August habe Bürgermeister Brehm dem Ortschaftsrat Gründe für die anhaltende Sperrung des Turmes mitgeteilt.

Weitere Ausführungen macht **Herr Stengel**. Ende August hätten sich im Grünaer Rathaus zwei pensionierte Fachleute gemeldet, welche in einer Eingabe an Frau OB Ludwig mit einem ausführlichen Gegengutachten die Freigabe des Turmes forderten, weil kein sicherheitsrelevanter Schaden vorhanden sei. Allerdings fehle die Wartung, und sie vermuteten Kompetenzprobleme in der Stadtverwaltung. Daraufhin habe der Ortsvorsteher Herrn BM Brehm schriftlich um einen Ortstermin gebeten und Fragen zur bisherigen Wartung des Turmes gestellt. Der Ortstermin sei durch Herrn Brehm mit Schreiben vom 9.9. abgelehnt und die Beantwortung der Fragen verschoben worden, bis ein weiteres Gutachten vorliege. Herr Stengel zeigt sich von dieser Antwort sehr enttäuscht, auch habe ihn die Bezeichnung „zuständige Organisationseinheit“ anstelle des konkreten Namens der Fachabteilung verwundert. Nach eigener Beobachtung vor Ort sei er überzeugt, dass sich die Stadt seit Jahren nicht um das Bauwerk kümmere und nun aufgeschreckt sei. Im Sommer 2005, als der Turm noch dem Tiefbauamt unterstand, habe die vermutlich letzte Inspektion und Wartung mit der Herstellerfirma Stahl Ehrenfriedersdorf stattgefunden, wobei „ein guter Zustand des Turmes ohne erkennbare größere Schäden“ festgestellt wurde. Das Angebot der Firma zu regelmäßigen Besichtigungen sei seitens der Stadt nicht genutzt worden. Eine als schwerwiegender Schaden eingestufte Verformung am Fuß einer Stütze sei vermutlich bereits beim Aufbau des Turmes vorhanden gewesen. Die oberflächlichen Verschleißschäden seien für die Sicherheit nicht akut. Inzwischen liege auch ein Schreiben von Herrn Stötzer, Leiter Gebäudemanagement und Hochbau, vor, in welchem von einem weiteren, von den beiden Gegengutachtern nicht erfassten Schadensbild gesprochen werde, ohne dieses zu benennen. Es gebe hier viele offene Fragen, und die Stadt halte sich mehr als bedeckt. Man könne den Eindruck gewinnen, dass es oberste Priorität habe, sich keinen Fehler nachweisen zu lassen und keine Verantwortung zu übernehmen. Der Totensteinturm sollte ein Thema zur Einwohnerversammlung sein.

### **Bauanträge**

Zu den vorliegenden Bauanträgen der Flurstücke 335a, 184/5 und 76/2 Gem. Grüna haben die Ortschaftsräte keine Einwände, ebenso zu den Anträgen auf Vorbescheid für die Flurstücke 612/1 und 115. Zu Letzterem berichtet Herr Bernstein von einem Gespräch mit dem Bauherren. Da dieser Rollstuhlfahrer sei, nütze ihm kein Dachgeschoss, weshalb seine Vorplanung ein Flachdach beinhalte. Er bitte den Ortschaftsrat um Berücksichtigung dieses Umstandes.

## **7 Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder**

---

**Herrn Hammer** bewegt noch immer der Rückbau der Bushaltebuchten an der Chemnitzer Straße. Er zitiert einige Passagen aus einem Brief der Baubürgermeisterin Frau Wessler, die ihm unverständlich sind, weil sie weder mit dem konkreten Fall in Grüna noch mit der Praxis etwas zu tun hätten, wie z. B.

- Wegfall von Parkmöglichkeiten durch Busbuchten
- Zeitverluste durch Einfädeln in den Verkehr
- Gefährdungspotential durch Seitenbeschleunigungen beim An- und Ausfahren (durch geringe Geschwindigkeit kaum zu erwarten)
- Schlechte Anfahrt durch parkende Fahrzeuge, dadurch Schrägstellung, was Probleme beim Ein- und Aussteigen bedeute
- Einengung der Seitenräume
- Zusätzliche Aufwendungen beim Winterdienst
- problematische städtebauliche Einbindung

Kosten für diese Maßnahme seien nicht bekannt. Für dieses Geld hätte man sicher viele Meter Straße sanieren können.

**Herr Stengel** ruft in Erinnerung, dass der Ortschaftsrat Grüna am 11. März eine Änderung der Baugestaltungssatzung (Erweiterung des Satzungsgebietes) verabschiedete, die am 17. April im Stadtrat beschlossen wurde. Ihm sei absolut unverständlich, dass dieser Beschluss bis heute nicht wirksam sei, weil nicht im Amtsblatt veröffentlicht. Die Bauwilligen säßen wie auf Kohlen, um endlich mit ihrem Vorhaben beginnen zu können. Nach Rückfrage sei die zuständige Mitarbeiterin im Stadtplanungsamt überlastet und „könne keine Wunder vollbringen“. In einem solchen Falle denke er mit Wehmut an die Gemeindezeit und wünsche sich die kurzen Amtswege zurück.

**Herr Dr. Hähle** berichtet erfreut, dass nach nunmehr zwei Jahren der Straßengraben im oberen Bereich der Pleißeer Straße ausgehoben werde.

**Herr Hammer** fragt nach der Verrohrung der Oberen Bergstraße. Hier ist aber noch nichts geschehen.

## **8 Einwohnerfragestunde**

---

**Herr GÜSCHLER** spricht die unbefriedigende Schulwegsituation an der August-Bebel-Straße an, vor allem von der Dorfstraße bis zur Schule sowie an der Kreuzung mit der Feldstraße. Dort sei vor allem in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr ein unhaltbarer Zustand: Durch parkende Autos und fehlenden Fußweg sei die Sicherheit für die Schulkinder nicht gegeben. Er habe das Problem auch schon in der Schule vorgetragen, nun möchte er gemeinsam mit dem Ortschaftsrat eine Verbesserung bewirken.

**Herr NATZSCHKA** kennt die Situation, weil er täglich dort entlang fährt. Ihm sei aber aufgefallen, dass die meisten Autofahrer sensibilisiert für die Schulkinder seien. Auch sei dort 30er Zone.

**Herr GÜSCHLER** sieht das nicht so. Es gebe weder einen Fußgängerüberweg noch ein Warnschild, dass Fußgänger die Straße überqueren. Die fehlenden 20 Meter Fußweg seien keine große Maßnahme und sollten finanziell erschwinglich sein.

**Herr NEUBERT** erklärt, dass mit Wegfall der Mittelschule in Grüna auch eine Sanierung der August-Bebel-Straße in weitere Ferne gerückt sei. Er wird sich mit Herrn GÜSCHLER in Verbindung setzen, um hier gemeinsam vorzugehen.

**Herr Bernstein** ergänzt, dass ihm durch die Ausführungen des Bürgers die Augen geöffnet worden seien. Ein Warnschild sei durchaus angebracht. Auch solle aus diesem Gesichtspunkt heraus die Sanierung der August-Bebel-Straße wieder angesprochen werden.

**Herr Hammer** sieht keine Möglichkeit für einen Überweg in einer 30er Zone.

**Herr Stengel** befürwortet ein Warnschild sowie den Fußwegbau zwischen Dorfstraße und Schule als ersten Schritt zur Sanierung der August-Bebel-Straße.

**Herr Günschler** bietet seine Mithilfe an, z. B. auch in Form einer Unterschriftenliste.

**Herr Patt** bedankt sich bei Herrn Neubert und allen beteiligten Vereinen und Privatpersonen für das großartige Fest, die Grünaer 750-Jahr-Feier, und übergibt ein gerahmtes Foto (Herr Neubert mit Herrn Tillich).

**9 Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna**

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden nach Absprache die Ortschaftsräte Herr Dr. Hähle und Herr Mai benannt.

..... Datum Lutz Neubert  
Ortsvorsteher

..... Datum Dr. F. Hähle  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

..... Datum A. Mai  
Mitglied  
des Ortschaftsrates

..... Datum Vieweg